

Erläuterungsbericht

A 94

München – Pocking (A 3)

Neubau

Dorfen – Heldenstein

km 16+980 – km 34+423

**Planänderung nach § 17d FStrG
Zusätzlicher Grunderwerb für nachgeordnetes Wegenetz
und Lärmschutzwall für Mainbach**

31.01.2014



Peiker
Leitender Baudirektor

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 0. | Vorbemerkungen | 2 |
| 0.1. | Allgemeine Hinweise | 2 |
| 0.2. | Hinweise zum bisherigen Verfahren | 3 |
| 0.3. | Gegenständliche Planänderung..... | 3 |
| 1. | Darstellung der Planänderung..... | 5 |
| 2. | Begründung der Planänderung | 7 |
| 2.1. | Verschneidung der Planfeststellung mit einem digitalen Geländemodell..... | 7 |
| 2.2. | Verlängerung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 178b) zur Nutzung als Anwandweg und zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen | 8 |
| 2.3. | Forderung im Zuge des Planfeststellungsverfahrens..... | 8 |
| 2.4. | Vereinbarung mit Anwohner des Ortes Mainbach..... | 9 |
| 3. | Durchführung der Baumaßnahme..... | 10 |
| 3.1. | Zeitliche Abwicklung | 10 |
| 3.2. | Grunderwerb..... | 10 |
| 4. | Auswirkungen der Planergänzung;..... | 12 |
| 4.1.1. | Naturschutzrecht – Vorbemerkungen | 12 |
| 4.1.2. | Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft | 12 |
| 4.1.3. | Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur | 13 |
| 4.1.4. | Vermeidung von Beeinträchtigungen / Schutzmaßnahmen | 14 |
| 4.1.5. | Landschaftspflegerische Maßnahmen zur Gestaltung des Straßenraumes | 16 |
| 4.1.6. | Ermittlung des Eingriffs und des Ausgleichsflächenbedarfs..... | 16 |
| 4.2. | Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG | 18 |
| 4.3. | Wasserwirtschaft..... | 18 |

0. Vorbemerkungen

0.1. Allgemeine Hinweise

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 im Abschnitt Dorfen - Heldenstein wurde nach § 17 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Die Planfeststellung erstreckt sich insbesondere auf die Maßnahmen zum Bau der Autobahn, auf alle damit in Zusammenhang stehenden Folgemaßnahmen, die aufgrund des Straßenbauvorhabens notwendig werden, sowie auf die im Sinne der Naturschutzgesetze erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Durch die Planfeststellung wird die Zulässigkeit des Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen im Hinblick auf alle von der geplanten Baumaßnahme berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben der Planfeststellung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und andere Planfeststellungen nicht erforderlich. Hiervon ausgenommen ist die wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG. Aufgrund von § 19 WHG kann jedoch auch über die Erteilung dieser Erlaubnis im Planfeststellungsverfahren entschieden werden.

Zweck der Planfeststellung ist es, alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und anderen Behörden sowie Betroffenen - mit Ausnahme der Enteignung - umfassend rechtsgestaltend zu regeln.

Insbesondere wird in der Planfeststellung darüber entschieden,

- welche Grundstücke oder Grundstücksteile für das Vorhaben benötigt werden,

- wie die öffentlich-rechtlichen Beziehungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben gestaltet werden,
- welche Folgemaßnahmen an anderen öffentlichen Verkehrswegen erforderlich werden,
- wie die Kosten bei Kreuzungsanlagen zu verteilen und die Unterhaltungskosten abzugrenzen sind und
- welche Vorkehrungen im Interesse des öffentlichen Wohles oder im Interesse der benachbarten Grundstücke dem Träger der Straßenbaulast aufzuerlegen sind.

Soll vor Fertigstellung eines Vorhabens der festgestellte Plan geändert werden, ist nach den Regelungen des § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 BayVwVfG zu verfahren.

0.2. Hinweise zum bisherigen Verfahren

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 von Dorfen bis Heldenstein wurde am 20.08.1998 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt.

Nach den Tekturen vom 06.08.2002 (1. Tektur), vom 10.03.2006 (2. Tektur) und vom 28.03.2011 (3. Tektur) hat die Regierung von Oberbayern den Planfeststellungsbeschluss am 22.11.2011 erlassen. Dieser wurde beklagt. In der mündlichen Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) fand am 08.05.2012 eine gütliche Einigung mit den Klägern statt, womit bestandskräftiges Baurecht für die gesamte Trasse Dorfen vorliegt.

0.3. Gegenständliche Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst über den planfestgestellten Umfang hinausgehende, vorübergehende und dauerhafte Grundinanspruchnahmen für das nachgeordnete Wegenetz und die Herstellung eines südlich der A 94 gelegenen Lärm- und Sichtschutzwalles für den Ort Mainbach sowie dessen Anbindung an die südliche Irritationsschutzwand auf dem Kreuzungsbauwerk über den Mainbach.

Die durchzuführende Planänderung umfasst die planfestgestellten Unterlagen 3T (Blatt 1, 3 4, 6 und 7), 6T, 7T (Blatt 1, 3, 4, 6 und 7) und 8T.

Die sich ergebenden Änderungen werden in den Unterlagen 1E, 3E (Blatt 1a, 3a, 4a, 6a, 7a und 7b), 6E (BWV-Nr. 30, 32, 33, 95, 95b, 99a, 101, 111, 127, 168c, 178b, 186 und 212), 7E (Blatt 1a, 3a, 4a, 6a, 7a und 7b) und 8E dargestellt.

Weitere Unterlagen müssen im Rahmen dieser Planänderung nicht geändert werden.

Die Planänderung soll nach § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 BayVwVfG den festgestellten Plan für den Neubau der A 94 von Dorfen bis Heldenstein vor der Fertigstellung ändern. Für die geringfügige Änderung des festgestellten Plans ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung entbehrlich.

1. **Darstellung der Planänderung**

Die Planänderung beinhaltet über den planfestgestellten Umfang hinausgehende, vorübergehende und dauerhafte Grundinanspruchnahmen für das nachgeordnete Wegenetz und die Herstellung eines Lärm- und Sichtschutzwalles für den Ort Mainbach sowie dessen Anbindung an die südliche Irritationsschutzwand auf dem Kreuzungsbauwerk über den Mainbach.

Die zusätzliche Inanspruchnahme von Grundstücksflächen ergibt sich auf Grundlage der Referenzplanung (Ausführungsplanung) in den nachfolgenden Bereichen des nachgeordneten Wegenetzes:

- Dammaufstandsflächen für zwei öffentliche Feld- und Waldwege (BWV-Nr. 32 und 33) sowie Anschluss und Anpassung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 30) an den bestehenden öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 757 der Gemarkung Hausmehring im Waldstück Fürth-Holz nördlich der Autobahn bei Bau-km 35+000.
- Einmündungsbereiche des bestehenden öffentlichen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 3619 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 127) in die Gemeindeverbindungsstraße Hangmaul – Reibersdorf (BWV-Nr. 130) bei Bau-km 41+000.
- Zufahrt des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 168c) mit der Flurnummer 1313 der Gemarkung Obertaufkirchen bei Bau-km 43+600 zur Gemeindeverbindungsstraße (BWV-Nr. 168) über das Grundstück mit der Flurnummer 1314 der Gemarkung Obertaufkirchen.
- Verlängerung des nördlich der A 94 verlaufenden öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 178b) und Anschluss an den öffentlichen Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 192) bei Bau-km 45+200. Der Anschluss an den öffentlichen Feld und Waldweg mit der Flurnummer 2001 der Gemarkung Rattenkirchen (BWV-Nr. 186) sowie der nördlich der A 94 vorhandene öffentliche Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 186) bis zu dem öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 2003 (BWV-Nr. 189) entfallen. Das in diesem Bereich geplante BAB-Strecken-kabel (BWV-Nr. 2) wird von der Änderung nicht berührt.

- Dammaufstandsflächen für den öffentlichen Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 212) mit der Flurnummer 312 der Gemarkung Weidenbach.

Neben den zusätzlichen Grunderwerbsflächen für das nachgeordnete Wegenetz ist eine zusätzliche dauerhafte und vorübergehende Inanspruchnahme von Grundstücksflächen für die Errichtung eines Lärm- und Sichtschutzwalls (BWV-Nr. 95b) mit einer Höhe von 4,0 m über der Gradienten der Autobahn für den Ort Mainbach von Bau-km 39+190 bis Bau-km 39+500 sowie von Bau-km 39+620 bis Bau-km 39+760 erforderlich. Der Lärm- und Sichtschutzwall wird bei Bau-km 39+760 an den geplanten Lärmschutzwall (BWV-Nr. 114) angeschlossen. Die im Bereich des Kreuzungsbauwerks über den Mainbach (BWV-Nr. 105) angeordnete Irritationsschutzwand (BWV-Nr. 99a) wird um 64 m verlängert und erstreckt sich von Bau-km 39+500 bis Bau-km 39+620. Sie wird an den Lärm- und Sichtschutzwall (BWV-Nr. 114) angebunden. Der am Böschungsfuß angeordnete öffentliche Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 95) wird nach Süden verschoben. Durch den durchgängigen Lärm- bzw. Sichtschutzwall (BWV-Nr. 95b und 114) muss die Entwässerungsanlage 5 (BWV-Nr. 111) geringfügig nach Osten verschoben werden.

2. Begründung der Planänderung

Aufgrund der Planänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Lage und Höhe der planfestgestellten Trasse der A 94 im Neubauabschnitt Dorfen – Heldenstein.

2.1. Verschneidung der Planfeststellung mit einem digitalen Geländemodell

Für den Neubauabschnitt der A 94 von Dorfen bis Heldenstein wurde am 20.08.1998 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt. Dementsprechend wurden die hierfür erforderlichen Planfeststellungsunterlagen in den Jahren vor 1998 erstellt. In dieser Zeit wurden die Pläne für die Planfeststellung noch von Hand ohne CAD-Programme angefertigt. Ein digitales Geländemodell stand nicht zur Verfügung. Das nachgeordnete Wegenetz entspricht daher nur einer zeichnerischen Darstellung. Eine exakte Verschneidung mit dem Gelände fehlt. Auch im Rahmen der nachfolgenden Tekturen zu den ursprünglichen Planfeststellungsunterlagen wurden nur änderungsrelevante Teilbereiche der Planfeststellungsunterlagen neu und CAD-technisch überarbeitet.

Im Zuge der Erstellung der Referenzplanung (Ausführungsplanung) hat sich herausgestellt, dass an einigen Stellen für die technische Umsetzung des nachgeordneten Wegenetzes über den Umfang der Planfeststellung hinausgehender vorübergehender und dauerhafter Grunderwerb erforderlich ist. Dies ergibt sich aus der technischen Konstruktion des Wegenetzes im Maßstab von 1:1.000 mittels CAD-Programmen und der Verschneidung mit einem digitalen Geländemodell.

Hiervon sind im Einzelnen betroffen:

- die Dammaufstandsflächen der zwei öffentlichen Feld- und Waldwege (BWV-Nr. 32 und 33) sowie der Anschluss und die Anpassung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 30) an den bestehenden öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 757 der Gemarkung Hausmehring im Waldstück Fürth-Holz nördlich der Autobahn bei Bau-km 35+000,

- die Einmündungsbereiche des bestehenden öffentlichen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 3619 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 127) in die Gemeindeverbindungsstraße Hangmaul – Reibersdorf (BWV-Nr. 130) bei Bau-km 41+000 und
- die Dammaufstandsflächen des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 212) mit der Flurnummer 312 der Gemarkung Weidenbach.

2.2. Verlängerung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 178b) zur Nutzung als Anwandweg und zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen

Der nördlich der A 94 verlaufende öffentliche Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 178b) wird um ca. 100 m bis zum Anschluss an den öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 2003 (BWV-Nr. 192) der Gemarkung Rattenkirchen bei Bau-km 45+200 verlängert. Er kann dadurch als Anwandweg und für die Bewirtschaftung der anliegenden landwirtschaftlichen Flächen parallel der A 94 genutzt werden. Es ist vorgesehen, das Eigentum an der Restfläche des Grundstücks mit der Flurnummer 2002 zwischen dem verlängerten öffentlichen Feld- und Waldweg (BWV-Nr. 178b) und dem öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 2003 (BWV-Nr. 189) der Gemarkung Rattenkirchen nördlich der A 94 dem Eigentümer des Grundstücks mit der Flurnummer 2000 der Gemarkung Rattenkirchen zu übertragen und den öffentlichen Feld und Waldweg mit der Flurnummer 2001 der Gemarkung Rattenkirchen (BWV-Nr. 186) nördlich der A 94 zurückzubauen und ebenfalls dem Grundstückseigentümer der Flurnummer 2000 zu übertragen. Damit ergibt sich für den Eigentümer des Grundstücks mit der Flurnummer 2000 eine gut zu bewirtschaftende Gesamtfläche ohne Unterbrechung durch einen öffentlichen Feld- und Waldweg.

2.3. Forderung im Zuge des Planfeststellungsverfahrens

Die Zufahrt des öffentlichen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 1313 der Gemarkung Obertaufkirchen bei Bau-km 43+600 zur Gemeindeverbindungsstraße (BWV-Nr. 168) über das Grundstück mit der Flurnummer 1314 der Gemarkung Obertaufkirchen wurde von dem Grundstückseigentümer der Flurnummer 1311/2 der Gemarkung Obertaufkirchen im Planfeststellungsverfahren gefordert und diesem vom Vorhabensträger

zugesagt. Der Einwand und die Zusage sind im Planfeststellungsbeschluss vom 22.11.2011 der Regierung von Oberbayern enthalten. Ein Auszug liegt den Planänderungsunterlagen bei.

2.4. Vereinbarung mit Anwohner des Ortes Mainbach

Die Errichtung des Lärmschutzwalls (BWV-Nr. 95b) ist Teil einer notariell beurkundeten Vereinbarung zur Verbesserung des Lärm- und Sichtschutzes für den Ort Mainbach mit dem betroffenen Anwohner. Der Anwohner hat gegen den Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Oberbayern vom 22.11.2011 für den Neubau der A 94 im Abschnitt zwischen Dorfen und Heldenstein beim BayVGH Klage eingereicht. Daraufhin konnte mit dem Anwohner eine außergerichtliche, notariell beurkundete Vereinbarung über die Erstellung des beschriebenen Lärm- und Sichtschutzwalls (BWV-Nr. 95b) und der Verlängerung der Irritationsschutzwand (BWV-Nr. 99a) auf dem Bauwerk K 39/1 durch den Vorhabensträger geschlossen werden. Voraussetzung für die Herstellung des Lärm- und Sichtschutzwalles ist gemäß Vereinbarung die Übertragung des Eigentums an den für die Herstellung des Lärm- und Sichtschutzwalls erforderlichen, über den Umfang der Planfeststellung hinausgehenden, zusätzlichen Grunderwerbsflächen, welche sich im Eigentum des Anwohners befinden. Um den Lärm- bzw. Sichtschutzwand (BWV-Nr. 95b und 114) durchgängig herstellen zu können, muss die Entwässerungsanlage 5 (BWV-Nr. 111) geringfügig nach Osten verschoben werden, was eine zusätzliche Flächeninanspruchnahme zur Folge hat. Die Vereinbarung mit dem Anwohner liegt den Planänderungsunterlagen bei.

3. Durchführung der Baumaßnahme

3.1. Zeitliche Abwicklung

Im Abschnitt Dorfen – Heldenstein wurden am 10.06.2013 sogenannte Vorwegmaßnahmen begonnen. Mit dem Bau der Gesamtmaßnahme soll voraussichtlich im Jahr 2016 begonnen werden. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren für die Gesamtmaßnahme zu rechnen.

3.2. Grunderwerb

Im Zuge der Planänderung werden zusätzliche Flächen Dritter dauerhaft und vorübergehend beansprucht.

Für die Dammaufstandsflächen der zwei öffentlichen Feld- und Waldwege (BWV-Nr. 32 und 33) sowie den Anschluss und die Anpassung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 30) an den bestehenden öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 757 der Gemarkung Hausmehring werden von der Flurnummer 751 der Gemarkung Hausmehring zusätzlich 191 m² dauerhaft und 289 m² vorübergehend in Anspruch genommen. Hierfür liegt die grundsätzliche Zustimmung zur Planänderung von den Grundstückseigentümern des betroffenen Grundstücks vor. Diese liegt den Antragsunterlagen bei.

Für die Einmündungsbereiche des bestehenden Öffentlichen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 3619 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 127) in die Gemeindeverbindungsstraße Hangmaul – Reibersdorf (BWV-Nr. 130) bei Bau-km 41+000 werden von dem Grundstück mit der Flurnummer 1452 der Gemarkung Schwindegg zusätzliche 163 m² dauerhaft in Anspruch genommen. Der vorübergehende Grunderwerb auf diesem Grundstück reduziert sich um 162 m².

Für die Zufahrt zur Gemeindeverbindungsstraße (BWV-Nr. 168) über das Grundstück mit der Flurnummer 1314 der Gemarkung Obertaufkirchen ergibt sich ein zusätzlicher dauerhafter Grunderwerb von 327 m². Die vorübergehende Grundinanspruchnahme reduziert sich um 77 m².

Für die Verlängerung des nördlich der A 94 verlaufenden, öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 178b) und den Anschluss an den öffentlichen Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 2003 der Gemarkung Rat-

tenkirchen ergibt sich ein zusätzlicher dauerhafter Grunderwerb von 497 m² auf dem Grundstück mit der Flurnummer 2002 der Gemarkung Rattenkirchen. Die vorübergehende Grundinanspruchnahme dieses Grundstücks verringert sich um 577 m². Der nördlich der Autobahn gelegene öffentliche Feld- und Waldweg mit der Flurnummer 2001 (BWV-Nr. 186) entfällt. Der von diesem Grundstück mit der Flurnummer 2001 der Gemarkung Rattenkirchen noch erforderliche vorübergehende Grunderwerb reduziert sich auf 43 m². Die nördlich der Autobahn gelegene Teilfläche des Grundstücks mit der Flurnummer 2002 der Gemarkung Rattenkirchen befindet sich im Eigentum des Vorhabensträgers. Die Änderung wurde mit dem Eigentümer der Flurnummer 2000 und dessen anwaltschaftlicher Vertretung abgestimmt.

Für die Dammaufstandsflächen des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 212) mit der Flurnummer 312 der Gemarkung Weidenbach ergibt sich ein zusätzlicher dauerhafter Grunderwerb von 74 m² und ein zusätzlicher vorübergehender Grunderwerb von 25 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 313 der Gemarkung Weidenbach. Von dem Grundstück mit der Flurnummer 304 der Gemarkung Weidenbach sind zusätzliche 48 m² dauerhaft und 84 m² vorübergehend erforderlich. Beide Grundstücke befinden sich im Eigentum des gleichen Eigentümers.

Zur Errichtung des Lärm- und Sichtschutzwalls (BWV-Nr. 95b) für den Ort Mainbach sind von dem Grundstück mit der Flurnummer 407 der Gemarkung Schwindkirchen zusätzliche 2.809 m² dauerhaft erforderlich. Die vorübergehende Inanspruchnahme von Flächen dieses Grundstück reduziert sich gegenüber der Planfeststellung um 940 m². Die dauerhafte Flächeninanspruchnahme von dem Grundstück mit der Flurnummer 337 der Gemarkung Schwindkirchen erhöht sich um 202 m². Von diesem Grundstück sind 82 m² zusätzlich für eine vorübergehende Inanspruchnahme erforderlich. Durch die mit der Errichtung des Lärm- und Sichtschutzwalls verbundenen Verschiebung der Entwässerungsanlage 5 (BWV-Nr. 111) ergibt sich auf dem Grundstück mit der Flurnummer 1369 der Gemarkung Schwindkirchen ein zusätzlicher dauerhafter Grunderwerb von 1.119 m² und ein zusätzlicher vorübergehender Grunderwerb von 281 m².

4. Auswirkungen der Planänderung;

4.1.1. Naturschutzrecht – Vorbemerkungen

Die gegenständlichen bautechnischen Planänderungen, die zwischen Bau-km 35+000 und Bau-km 46+900 an insgesamt sechs verschiedenen Stellen im Trassenverlauf vorgesehen sind, betreffen die Belange von Natur und Landschaft durch zusätzliche kleinflächige Versiegelung land- und forstwirtschaftlich intensiv genutzter Flächen, kleinflächige Überbauung einer als Biotop kartierten Straßenböschung und Überbauung von Ackerflächen sowie durch Anpassungen der geplanten landschaftspflegerischer Maßnahmen im Rahmen der Gestaltungsmaßnahmen G 1 und G 3 (Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der Straßenböschungen bzw. der Regenwasserbehandlungsanlagen). Die bautechnisch erforderlichen Maßnahmen führen dabei nur zu kleinflächigen Anpassungen und Änderungen von unmittelbar neben dem Verkehrsraum der Autobahn bzw. des nachgeordneten Wegenetzes gelegenen Flächen sowie zur Änderung des Flächenzuschnittes im Bereich der Entwässerungsanlage 5. Die Planänderungen haben gegenüber den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Beurteilung der Belange von Natur und Landschaft zur Folge

4.1.2. Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft

Die Bereiche in denen die Planänderungen vorgesehen sind, sind punktuell auf den rund 11 km langen Teilabschnitt zwischen dem Fürthholz südlich von Dorfen und der landwirtschaftlichen Flur südwestlich von Weidenbach verteilt. In diesem Teilabschnitt wird die Autobahn durch die starkwellige Altmöränenlandschaft des Isen-Sempt-Hügellandes geführt. Die Landschaft ist durch eine riedelartige Gliederung in Höhenrücken einerseits und teilweise tief eingeschnittene, zum Teil breite Bachtäler andererseits charakterisiert. Die Bachtäler u.a. von Goldach, Mainbach (in den Unterlagen 12.1 T ff. und 17.3.1 T als Weidmühlbach bezeichnet), Grimmbach, Rimmbach, Ornaubach und Kagenbach sind vorwiegend in Süd-Nord-Richtung zu dem in einem Abstand von rund fünf bis sieben Kilometer nördlich der Autobahn verlaufenden Isental orientiert. Die stark beweg-

te Hügellandschaft wird überwiegend landwirtschaftlich intensiv genutzt. Größere Waldflächen im Bereich der Autobahntrasse sind das Fürth-Holz südlich von Dorfen, das Waldgebiet Hangmaul südöstlich von Schwindkirchen und ein namenloser Wald südlich von Pfaffenkirchen. Eine hohe Dichte an Biotopstrukturen mit hoher bis sehr hoher Bedeutung für den Naturhaushalt und das landschaftliche Funktionsgefüge sowie für das Landschaftsbild findet sich insbesondere im Bereich der Talräume entlang der überwiegend mäandrierenden Bachläufe. Die A 94 quert die Fließgewässer mit Brücken, die je nach Breite der Fließgewässer bzw. der Täler unterschiedliche Längen aufweisen.

4.1.3. Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur

Das FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) wird im gegenständlichen Teilabschnitt im Bereich des Goldachtales und des Rimbachtales von der Autobahn gequert; die Planänderungen haben jedoch keine Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge.

Ferner durchschneidet der gegenständliche Teilabschnitt der Autobahn den Aktionsraum von Individuen der Fledermausart Großes Mausohr (*Myotis myotis*), die in der Wochenstube in Schwindkirchen (Kirche) leben. Diese Wochenstube ist ein Teil des FFH-Gebietes "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371). Die Autobahn quert dabei den südlich des Wochenstubenquartiers gelegenen Teil des engeren Nahrungsraumes und damit den Mausohren aus der Wochenstube saisonal bevorzugten Flugkorridor nach Süden und Südwesten. Zum Schutz der Fledermäuse vor Kollisionen mit Fahrzeugen auf der geplanten Autobahn sind in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 umfangreiche Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen innerhalb dieses saisonal bevorzugten Flugkorridors nach Süden und Südwesten vorgesehen. Hierzu gehören auch die nördlich von Mainbach bzw. im Bereich des Mainbaches (Weidmühlbaches) vorgesehenen Maßnahmen M 1 (Überbrückung von Goldach, Weidmühlbach und Grimmelbach), M 8/S 11 (Op-

timierung von Durchflugsquerschnitten an den Brücken am Weidmühlbach und Grimmelbach) und M 10/S 13 (Errichtung von Leit- und Sperreinrichtungen bzw. Überflughilfen beidseits der Trasse). Alle diese in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 vorgesehenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen können auch mit den nördlich von Mainbach vorgesehenen Planänderungen entsprechend den planfestgestellten fachlichen Vorgaben umgesetzt werden; die gegenständlichen Planänderungen haben daher keine nachteiligen Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge.

Die Landschaft im Bereich des gegenständlichen Teilabschnittes der Autobahn ist Lebensraum zahlreicher europäisch geschützter Tierarten; die Planänderungen haben jedoch keine Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge.

Schutzgebiete nach §§ 23 – 29 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden.

Im gegenständlichen Teilabschnitt sind jedoch zahlreiche nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 Abs. 1 BayNatSchG gesetzlich geschützte Biotop vorhanden; diese befinden sich vorwiegend entlang der Fließgewässer. Südöstlich von Pfaffenkirchen bei Bau-km 43+600 ist durch die Planänderungen eine neu angelegte und zwischenzeitlich als Biotop kartierte magere Straßenböschung betroffen; die Böschung wird durch Errichtung einer Zufahrt (BWV-Nr. 168c) kleinflächig (rd. 40 m²) überbaut.

Die im gegenständlichen Teilabschnitt zahlreich vorhandenen, nach § 39 Abs. 5 BNatSchG bzw. Art. 16 Abs. 1 BayNatschG geschützten Tiere, Pflanzen und Lebensstätten sind von den gegenständlichen Planänderungen nicht betroffen.

4.1.4. Vermeidung von Beeinträchtigungen / Schutzmaßnahmen

Zur Vermeidung von zusätzlichen Flächenverlusten und weiteren Beeinträchtigungen der bei Bau-km 39+590 am Mainbach (Weidmühlbach) vorhandenen bachbegleitenden Auwaldbestände durch die Errichtung eines

zusätzlichen Lärm- und Sichtschutzwalles (BWV-Nr. 95b) mit Verschiebung des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 95) weiter nach Süden, wird die auf der Brücke über den Mainbach (Weidmühlbach) zum Schutz der Fledermäuse geplante Irritationsschutzwand (BWV-Nr. 99a) um 44 m nach Westen verlängert. Damit kann die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 festgelegte Begrenzung des Baufeldes eingehalten werden, und es ergeben sich keine zusätzlichen Beeinträchtigungen im Bereich des wertvollen bachbegleitenden Auwaldes.

Zudem wird die genannte Irritationsschutzwand nach Osten um 20 m verlängert und bindet an den auch östlich des Bachlaufes vorgesehenen Abschnitt des zusätzlichen Lärm- und Sichtschutzwalles (BWV-Nr. 95b) an; dieser wiederum schließt direkt an den ab Bau-km 39+760 planfestgestellten Lärmschutzwall (BWV-Nr. 114) an. Mit der Errichtung des zusätzlichen Lärm- und Sichtschutzwalles auf einer Länge von insgesamt 450 m und der Verlängerung der Irritationsschutzwand um insgesamt 64 m entsteht eine im Hinblick auf den Schutz der Fledermäuse dauerhafte und durchgehend wirksame Leit- und Sperreinrichtung mit 4 m Höhe über Gradienten. Die außenseitigen Böschungen des Lärmschutzwalles werden zudem dicht und lückenlos bepflanzt (Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahme M 10/S 13).

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der sonstigen vorhandenen Lebensstätten und Arten werden im Rahmen der Ausführungsplanung bzw. der Baudurchführung die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 festgelegten Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12 T) bzw. die festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes DE 7839-371 "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (Unterlage 17.3.1 T) berücksichtigt.

4.1.5. Landschaftspflegerische Maßnahmen zur Gestaltung des Straßenraumes

Die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 festgelegten Gestaltungsmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12 T) werden im Rahmen der Ausführungsplanung bzw. der Baudurchführung an die mit den Planänderungen entstehenden neuen bzw. geänderten Wege- und Straßenböschungen bzw. an den geänderten Flächenzuschnitt der Entwässerungsanlage 5 angepasst.

4.1.6. Ermittlung des Eingriffs und des Ausgleichsflächenbedarfs

Die gegenständlichen Planänderungen werden zum überwiegenden Teil auf Flächen angelegt, die bereits in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 als dauerhafter Grunderwerb bzw. als Arbeitsstreifen für den Bau der Autobahn vorgesehen waren.

Darüber hinaus kommt es zur kleinflächigen Überbauung und Versiegelung von Wald im Bereich des Fürth-Holzes bei Bau-km 35+024 (BWV-Nr. 30, 32 und 33), zur kleinflächigen Überbauung einer biotopkartierten mageren Straßenböschung (angesäter junger Sekundärstandort) und zur Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen südöstlich von Pfaffenkirchen bei Bau-km 43+600 (BWV-Nr. 168c) und östlich von Mimmelheim bei Bau-km 44+565 (BWV-Nr. 178b). Ein hier vorhandener Weg wird aufgelassen und zu landwirtschaftlicher Nutzfläche rekultiviert (BWV-Nr. 186).

Der nördlich von Mainbach von Bau-km 39+190 bis 39+500 und von Bau-km 39+620 bis 39+760 geplante zusätzliche Lärm- und Sichtschutzwall (BWV-Nr. 95b) liegt teilweise auf der im Rahmen der 3. Tektur hier geplanten Autobahnböschung und der Entwässerungsanlage 5 sowie auf den hier geplanten bzw. vorhandenen Wege- und Straßenflächen. Für die restlichen Flächen des Lärm- und Sichtschutzwalles, den nach Süden verschobenen öffentlichen Feld- und Waldweg und die verschobene Entwässerungsanlage 5 (BWV-Nr. 111) werden landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen (Acker) zusätzlich in Anspruch genommen und überbaut.

Für die kleinflächige Überbauung des Biotops südöstlich von Pfaffenkirchen und die zusätzliche kleinflächige Versiegelung von forst- und land-

wirtschaftlich intensiv genutzten Flächen wird entsprechend der "Gemeinsamen Grundsätze"¹ ein zusätzlicher Ausgleichsflächenbedarf von 0,02 ha in Ansatz gebracht.

Der im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 ermittelte Ausgleichsflächenbedarf für den Naturhaushalt von gerundet 50,78 ha (siehe Unterlage 12.1 T, Tab. 3, Buchstaben A, B und D) erhöht sich somit auf 50,80 ha. Dem stehen gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur geplante Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt mit einer anrechenbaren Fläche von insgesamt 51,00 ha (siehe Unterlage 12.1 T, Tab. 4) gegenüber. Hierzu auch nachfolgende Tabelle:

| | | | |
|---|-----------------|--|--|
| Ausgleichsflächenbedarf Naturhaushalt, 3. Tektur vom 28.02.2011 | 50,78 ha | | |
| Zusätzlicher Ausgleichsflächenbedarf Naturhaushalt, gegenständliche Planänderungen | 0,02 ha | | |
| Ausgleichsflächenbedarf Naturhaushalt, Summe | 50,80 ha | Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit Schwerpunkt Naturhaushalt, 3. Tektur vom 28.02.2011 | 51,00 ha (anrechenbare Fläche) |

Der zusätzliche Ausgleichsflächenbedarf kann somit über die bisher geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen abgedeckt werden. Zusätzliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind daher im Rahmen der gegenständlichen Planänderungen nicht erforderlich.

¹ "Grundsätze für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben" der Bayerischen Staatsministerien des Innern und für Landesentwicklung und Umweltfragen (Bekanntmachung vom 21.06.1993)

4.2. **Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG**

Durch die gegenständlichen Planänderungen wird im Bereich des Fürthholzes bei Bau-km 35+024 (BWV-Nr. 30, 32 und 33) zusätzlich kleinflächig Wald (50 m²) in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 wurde eine Rodung von Waldflächen von insgesamt 7,42 ha ermittelt (siehe Unterlage 12.1 T, Tab. 6); dieser Flächenverlust vergrößert sich durch die gegenständliche Planänderung gerundet auf 7,43 ha. Dem steht gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur eine geplante Neuanlage von Wald mit einer Flächengröße von insgesamt 7,78 ha (siehe Unterlage 12.1 T, Tab. 4) gegenüber. Hierzu auch nachfolgende Tabelle:

| | | | |
|---|----------------|--|----------------|
| Rodung von Waldflächen, 3. Tektur vom 28.02.2011 | 7,42 ha | | |
| Zusätzliche Rodung von Waldflächen, gegenständliche Plan- änderungen | 0,01 ha | | |
| Rodung von Waldflächen, Summe | 7,43 ha | Neuanlage von Waldflä- chen auf Ausgleichsflä- chen, 3. Tektur vom 28.02.2011 | 7,78 ha |

Der zusätzliche Flächenbedarf für die Neuschaffung von Wald kann somit über die bisher geplante Neuanlage von Waldflächen abgedeckt werden. Zusätzliche Maßnahmen sind daher im Rahmen der gegenständlichen Planänderungen nicht erforderlich.

4.3. **Wasserwirtschaft**

Es ergeben sich keine Auswirkungen auf wasserwirtschaftliche Belange.